

MARGINALIEN

GRUSS AN ARTHUR HOLITSCHER

Der Kürschner berichtet, Sie seien am 22. August 1869 geboren. Druckfehler oder? Jedoch auch andere Handbücher kennen nur diese Zahl. Sie sind also wirklich schon sechzig Jahre, lieber Kamerad Holitscher, und dabei jung wie wir, vielleicht entschlossener und tatkräftiger, lebendiger und bewegter als Mancher unter uns Jungen.

Dezennar-Feiern haben, wenn überhaupt, so nur diesen Sinn: ein Werk zu bilanzieren, seinen Wert für die Gegenwart festzustellen, die Perspektive anzudeuten, die in die Zukunft weist. Das ist wohl die Aufgabe der Literaturkritik. Da „Die Neue Bücherschau“ schon einige Male auf Ihr Werk verweisen und Ihre eigenen Arbeiten drucken durfte, ist es mir wohl dieses Mal erlaubt, nur nach dem Diktate des Herzens zu schreiben. Das wird gewiß auch Ihrem Werke entsprechen. Denn was es zur Einheit bindet und hinaushebt aus der Menge gleichgearteter Bücher, ist das große Herz, das hinter jedem Satze schlägt, das jedem Worte Glanz verleiht und den Leser bannt, bis er, aufgewühlt und atemlos, am Ende eines Buches ist, bereichert und erhöht. Ihr großes Herz hat Sie jung erhalten und uns einen Kameraden. Das heißt heute wohl viel. Denn wir leben in einer Zeit genormter Hirne und verdorrter Herzen. Im Jahrzehnt der großen Frasen und der winzigen Taten, der kessen „Jesinnungen“, also der Gesinnungslosigkeit, Vereins-Geplänkel — wo vordem der erbitterte Kampf Gleichgesinnter gegen Andersgesinnte tobte. Parolen der Interessen mit moralischem Behang. Das Denken des Einzelnen ist einer uniformen Gedankenlosigkeit gewichen, und die starken Herzen, die bislang noch das Größte auf dieser Erde vollbrachten, sind selten geworden. Sie aber haben Ihr starkes Herz bewahrt — durch Stürme und Not und mancherlei Schmach, die Kretinismus Ihnen anzutun versuchte. Sie haben niemals versagt: wenn es galt, Verbrechen des abgekämpften und deshalb hysterischen Bürgertums zu geißeln oder Schmarotzer der proletarischen Bewegung festzunageln, wenn es um die hungernde Wolga oder um das erstehende Palästina ging, um Lenins Vermächtnis oder um die gewaltigen Bewegungen Ostasiens. Wo Menschen-Wert eingesetzt wurde, waren Sie dabei — als Kämpfer für das Gute und gegen das Schlechte. Alle Ihre Taten sind aus dem Herzen erwachsen und vom Hirne ausgeführt. Nur deshalb und nicht aus Erwägungen einer modischen „Taktik“ waren Sie überall wo es Stärkere gab auf Seiten der Schwächeren. Sie sind der stärkste Etiker unter den revolutionären Schriftstellern Deutschlands. Dabei haben Sie den feinsten Instinkt — was sehr selten ist. Als U. S. A. noch nicht das Mode-Mekka zivilisationsbeflissener Gemeindevorsteher war, fuhren Sie hin und schrieben das



Zeichnung von Adja M. Yunkers